

Quartalsweiser Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ge-
nommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Unverfährstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Für die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 148.

Halle, Montag den 29. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Das 16te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

Nr. 2712. Das Gesetz, wegen Präklusion der Ansprüche früherer Besitzer regulirungsfähiger bäuerlicher Stellen im Großherzogthum Posen, im ehemaligen Kulm-Nicholausenschen Kreise und im Landgebiete der Stadt Thorn; vom 8. Februar d. J.; und

Nr. 2713. Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 12. Juni d. J., nebst dem dazu gehörigen Nachtrage zu dem Statute der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft, in Betreff der Emission von 4000 Stück Prioritäts-Obligationen im Betrage von 500,000 Thlr.

Berlin, den 26. Juni 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comptoir.

Deutschland.

Potsdam, d. 24. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Berlin, d. 26. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Den Matrosen Ewald Polley und Ernst Pigorsch die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist über Stettin nach St. Petersburg abgereist. — Der Königl. sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf Rossi, ist von Neu-Stralitz hier angekommen. — Se. Excellenz der

Großherzogl. mecklenburg-strelitzsche Wirkliche Staats-Minister v. Dewitz ist nach Leipzig von hier abgereist.

Berlin, d. 27. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist nach Fischbach abgereist. — Der Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr v. Stillfried ist von München hier angekommen.

Am Schlusse des Jahres 1845 befanden sich in der Monarchie 1072 pro venia concionandi und 1446 pro ministerio geprüfte Predigtamts-Kandidaten. Es waren demnach vor anderthalb Jahren nicht weniger als 2518 geprüfte Aspiranten für das Pfarramt der evangelischen Kirche vorhanden. Davon waren als Katecheten und Religionslehrer nur 120 für den Dienst der Kirche benugt. Die Zahl sämmtlicher Pfarrer der evangelischen Landeskirche Preußens beläuft sich für 9,428,911 evangelische Unterthanen auf 5839. Während des sechsjährigen Zeitraums von 1839 bis incl. 1844 sind im Durchschnitt jährlich 180 Kandidaten zum Pfarramte befördert worden. In demselben Zeitraum wurden im Durchschnitt jährlich 230 Kandidaten pro venia concionandi und 261 pro ministerio geprüft. Zwischen der Prüfung pro venia concionandi und der Berufung zum Pfarramte liegt durchschnittlich ein Zeitraum von beinahe 14 Jahren. In der katholischen Landeskirche Preußens kommen 3559 Pfarrer auf 5,820,123 katholischer

Unterthanen. Außer diesen eigentlichen Pfarrern sind aber bei den Katholiken noch 2018 Kapläne und Vikarien im Dienste der Kirche mit auskömmlichen Gehältern angestellt.

Frankenstein (Schlesien), d. 22. Juni. Gestern hat eine konstituierende Versammlung hiesiger Einwohner, welche zum Christ-Katholicismus übertreten wollen, stattgefunden. Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, soll eine zweite Versammlung abgehalten werden, und es steht zu hoffen, daß in den nächsten Wochen in Frankenstein der erste Christ-katholische Gottesdienst gefeiert werden wird. Die neue Gemeinde findet in Stadt und Umgegend um so größere Theilnahme, als man bisher glaubte, daß es den Bemühungen der Gegenpartei gelungen sei, den Lauf der kirchlichen Reform von den Grenzen der Grafschaft Glatz so weit als nur immer möglich zurück zu halten. Frankenstein's Beispiel dürfte für Münsterberg, Patschkau u. s. w. nicht ohne Folgen sein.

Dresden, d. 24. Juni. Gestern fand die Eröffnungsfahrt von Dresden nach Baugen auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn statt, woran außer dem König und mehreren Mitgliedern des königlichen Hauses nur Direktorium und Ausschuß und durch Karten eingeladene Theil nahmen. Ungefähr 20 Minuten vor 3 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und erreichte, nachdem in Radeberg und Bischofswerda einige Augenblicke angehalten worden war, in 1 Stunde 23 Minuten das 7 Meilen entfernte Baugen, woselbst der König von dem Bürgermeister Klien in einer Rede begrüßt wurde, welche Sr. Maj. herzlich erwiderte und die Hoffnung eines segensreichen Erfolgs aussprach. Die Abfahrt von Baugen nach Dresden fand 5 Minuten vor 6 Uhr statt, und langte der Zug, nachdem der König $\frac{1}{4}$ Stunden bei der Damiger Ueberbrückung zur Besichtigung verweilt hatte, 37 Minuten nach 7 Uhr auf dem Dresdener Bahnhofe wieder an.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. Die Regierung hat eine betrübende Nachricht aus Afrika erhalten. In der Provinz Constantine ist es geschehen, daß eine Abtheilung kranker Soldaten, die General Randon, der sich auf einer Expedition gegen die Nememchas befand, unter Escorte nach Guelma transportiren ließ, am 1. Juni von den Kabylen überfallen wurde; 25 Franzosen haben bei dieser Gelegenheit den Tod gefunden, unter ihnen Capitän Roel und der Wundarzt Castilli. General Randon, von dem Ereigniß benachrichtigt, rückte gleich aus, den Feind zu züchtigen, erreichte ihn am 2. Juni, tödtete ihm 200 Mann und bemächtigte sich eines Zugs von 500 Kameelen, 1500 Ochsen und 12,000 Schafen. General Gynard bestand am 9. und 11. Juni zwei Gefechte mit den Hamouchas, tödtete ihnen 120 Mann, brannte ihre Dörfer nieder und führte ihre Getreidevorräthe als Beute weg.

„Constitutionnel“ und „Siecle“ erklären als das einzige Mittel, wodurch der neue Papst die Gemüther Italiens und der ganzen Christenheit beruhigen könne: die Erfüllung der schon so oft verlangten Reformen in Kirche, Schule und Staat. Fast alle heutigen Blätter geben sich der Hoffnung hin, der neue Papst, den Frankreich als seinen Kandidaten anspricht, werde Reformen bewilligen.

Großbritannien und Irland.

Nach Berichten aus London vom 20. Juni scheint es nun gewiß, daß die Peel'sche Korneinfuhrbill in der letzten Woche des laufenden Monats Gesetz des Landes werden wird. Die verschiedenen Clauseln der Bill sind alle

im Comités des Oberhauses durchgegangen. Nächsten Donnerstag, den 25. Juni, soll die Bill bei den Lords zur dritten Lesung kommen. — Im Unterhause ist die Debatte über die irische Zwangsbill auch in der Sitzung vom 19. Juni nicht zu Ende gediehen, indem die ganze Zeit hinging mit einer sehr ausführlichen Vertheidigung Sir Robert Peel's gegen Lord George Bentinck's harte Anschuldigung, er (Peel) habe Canning (gest. am 8. August 1827) zu Tode gehegt.

Prinz Ludwig Napoleon ist immer noch in London, und es heißt, der österreichische Gesandte, der zugleich für Toscana bevollmächtigt ist, habe demselben noch keine Pässe dahin ertheilen können. Von dem Augenblicke der Entweihung des Prinzen von Ham an, erklärte der Gesandte, vermöge er ohne besondere Instruktion von Seiten des Großherzogs von Toscana ihm keinen Paß zu geben, wenn er nicht die dem französischen Hofe schuldige Rücksicht hintanzusetzen wolle. Daher soll er dem Prinzen gerathen haben, sich direct deshalb nach Florenz zu wenden.

Vermischtes.

— Koblenz, d. 22. Juni. Gestern Abend um halb 10 Uhr wurde bei hellem, wolkenleeren Himmel ein von Westen nach Osten hinfahrendes und dann mit einem Geräusche verschwindendes Meteor beobachtet, das, von blendend rothem Glanz, den ganzen Horizont wie ein bengalisches Feuer plötzlich durchleuchtete. (Dies Meteor wurde auch in Frankfurt a. M., in Darmstadt, Mannheim, wahrscheinlich auch noch an andern Orten gesehen.) Dieses merkwürdige, die hiesige Bevölkerung überraschende Meteor deutet auf anhaltende große Hitze, wie sie vielleicht seit Menschengedenken in unserer Zone nicht erlebt wurde. Der Weinstock schreitet rasch in der Entwicklung fort, die Gescheine sind bereits fast durchgängig in Trauben übergegangen. Man erinnert sich kaum eines Jahres, in welchem die Blüthe der Reben in ihrer Gesamtheit so frühzeitig vorübergegangen ist. Wenn wir nicht von Hagel und schädlichen Gewittern heimgesucht werden, welche allerdings in dem gegenwärtigen, an atmosphärisch-elektrochemischen Prozessen reichhaltigen Jahre uns bedrohen, so dürfen wir einer sehr gesegneten Weinernte entgegensehen.

— Wien, d. 21. Juni. Das Kaiser-Denkmal enthält keine deutsche, sondern lateinische Inschriften. An der Haupt-Ansicht stehen die Worte: *Amorem meum populi meis. Test. S. XIII.*, aus dem eigenhändigen Testament des Kaisers. „Meine Liebe vermache ich meinen Völkern“ würde herzlicher zu denselben gesprochen haben! Auf der Rückseite liest man: *Imp. Francisco I. Pio. Iusto. Forti. Pacifico. Patri Patriae. Augusto Parenti. Ferdinandus I. Austriae. Imp. MDCCCXXXVI.* Das ganze Denkmal ist 47 Fuß hoch und 88836 Pfund schwer. Das Standbild des Kaisers ist $17\frac{1}{2}$ Fuß hoch und wiegt 22300 Pfd. Das Fußgestell ist achteckig mit 8 neun Fuß hohen, symbolischen Figuren. Das Werk ist bereits in Mailand auf 15 großen Folioblättern gestochen mit deutschem, italienischem und französischem Text. Eine hier geprägte Medaille wurde nicht ausgegeben, weil sie eine falsche Darstellung enthielt.

— Aachen, d. 24. Juni. Gestern Nachmittag wurden unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Böller auf dem Dome unserer Stadt die Lächer ausgehängen, auf welchen nach siebenjähriger Zwischenzeit wieder die in der Kathedrale aufbewahrten großen Heiligthümer vom 10. Juli ab vorgezeigt werden.

Morgen, Dienstag den 30. Juni,
Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch das Ableben des bisherigen Miethers und Pächters des hiesigen Rathskellers sammt Bürgergarten ist eine anderweitige Vermietung und Verpachtung der angegebenen Gegenstände nöthig geworden. Dieselbe soll

den 25. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause hier an den Meistbietenden erfolgen. Indem wir Unternehmungslustige hierdurch dazu einladen, bemerken wir gleichzeitig, daß die Uebergabe den 1. October d. J. stattfindet und die Mieths- und Pachtzeit vorläufig auf 6 Jahre festgestellt ist.

Artern, den 21. Juni 1846.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation. Domprobstei-Gericht Osterfeld.

Das dem in Concurs verfallenen Einwohner Friedrich Gottlob Eduard Schlegel zu Unterkaka gehörige Bauergrund, und zwar:

- 1) die sub Nr. 2. pag. 217 des Hypothekenbuchs eingetragenen, im Dorfe Unterkaka gelegenen drei Schmorthehöfe an Haus, Hof, Scheune, Stall, Torf- und Kellerhause, nebst Gärten, taxirt 2558 Thlr. 10 Sgr.;
- 2) sechs Viertellandes Feld in Unterkakaer Flur, zusammen 3600 Thlr. taxirt;
- 3) vier Acker Vorwerkfeld in Zelschener Flur;
- 4) ein Viertellandes Schmorthefeld in derselben Flur;
- 5) ein Viertellandes Vorwerkfeld in derselben Flur, nebst einer Wiese; welche sub 3, 4 und 5 bemeldete Grundstücke in Folge der Separation in einer Fläche liegen und zu 1992 Thlr. 15 Sgr. taxirt worden,

worüber Taxe und Hypothekenschein bei uns einzusehen, sollen

den 27. October 1846 Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein zwischen Ballenstedt und Ascherleben (im Mannsfelder Gebirgskreise) freundlich gelegenes Freigut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 354 Morgen Acker in zwei Hauptplänen und incl. Wiesen, der Schäferei-Gerechtigkeit, sowie mit den nöthigen Hütungen, sammt dem auf dem Gute be-

findlichen todtten und lebendigen Inventario und sonstigem Zubehör, soll auf 12 Jahre von Johannis 1847 ab verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der Registratur des Unterzeichneten bereit, können gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich übersandt werden, und ist derselbe angewiesen, Gebote von Pachtlustigen für den Verpächter anzunehmen.

Ascherleben, den 25. Juni 1846.

Dürre,

Justiz-Commissarius und Notar.

Getreide-Verkauf.

Den neunten Juli d. J. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Geschäftstokale des unterzeichneten Rentamts circa 465 Schfl. Roggen und 145 Schfl. Gerste pr. Maaß, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, alternativ in einzelnen Partien oder im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Heldrungen, den 26. Juni 1846.

Königl. Rentamt.

Ein Landgut zwischen Merseburg und Lauchstädt, nahe an der Chaussee, mit guten Wirtschaftsgebäuden, 228 $\frac{1}{2}$ Morgen gutem Weizen- und Roggenboden, 6 Morgen Angerplan, 9 M. Wiesewach, 5 M. gut bepflanzten Gärten, alles speciel separirt, soll mit sämmtlichem Inventarium und gut bestandener Erndte, Familienverhältnisse halber, aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Dekonomen Heinrich Grimm in Lauchstädt.

Am 12. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthof zu Salzmünde circa 90 Morgen Acker und Wiesen, zu Quillschöna Nr. 5 gehörig, an den Meistbietenden verkauft oder auf 12 Jahre verpachtet werden. Beim Verkaufe können die Kaufgelder gegen anderweitige Sicherstellung mehrere Jahre stehen bleiben; die übrigen Bedingungen werden im Termine vorgelesen werden.

Quillschöna, den 24. Juni 1846.

Becker.

Ein Material-Laden in der gangbarsten Straße von Halle, in welchem seit 24 Jahren die Handlung betrieben worden, ist, mit sämmtlicher Einrichtung, allen nöthigen Räumen, Keller und laufendem Rohwasser versehen, nebst einer vollständigen Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, zum 1. October zu vermieten, und ist deshalb mit dem Wirth in Nr. 28 zu verhandeln.

Auf dem Wege von Frankleben nach Benndorf ist am 21. d. M. in den Vormittagsstunden eine sehr kleine goldene Damenuhr, ohne Glas, mit einer am Biegel zu öffnenden Kapsel, nebst einem goldenen mit Granaten besetzten um 2 silberne Doppelhaken versehenen Uhrhaken biegsamer Form, vorn ein Pistol ähnlicher Uhrschlüssel befindlich, welcher an einem doppelten, durch einen Schieber gezogenen Venetianer-Kettchen hängt, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, das der Besitzerin als Geschenk besonders theure Stück auf der Pfarre zu Frankleben oder auf dem Rittergut zu Nauendorf gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Zugleich wird vor dem Ankauf des bezeichneten Gegenstandes gewarnt.

Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, Garten-Concert.

Ein sehr frequenter Gasthof, nur 1 Stunde von Halle belegen, ist billig zu verkaufen durch Jordan.

Kapitale von 400 bis 5000 Thlr. sind auszuleihen durch Jordan in Halle, Leipzigerstraße Nr. 386.

Da das Ober-Röblinger Seebad vom 28. d. M. ab eröffnet ist, so wird von diesem Tage an jeden Tag Table d'hôte und Abends à la Carte gespeist, und bietet um zahlreichen Besuch

Ober-Röblingen am See.

Carl Müller.

Eine vorzüglich arbeitende und im besten Stande befindliche Fournier-Schneidemaschine, neuester Construction, soll wegen Mangel an Mühlenraum sofort verkauft werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Briefe (frankirt) unter der Chiffre N. S. an die Expedition des Couriers zur Weiterbeförderung einsenden.

Ich empfehle einem hochverehrten Publikum meine nach der neuesten amerikanischen Instruction gebaute Windmühle zur gütigen Beachtung, und bitte um recht viele Aufträge, welche ich prompt ausführen werde. Auch verkaufe ich nun amerikanisches Weizenmehl à Meze 4 U für 6 Sgr. Bunge in Rabatz.

Gesuch. Ein tüchtiger Hofmeister, sowie noch mehrere arbeitsame Handwerker können fortdauernd sehr gut lohnenden Dienst haben auf dem Rittergute Zschersbach.

Höchst wichtige Erfindung von **Joh. Theod. Victor Schwarz,** **Destillateur aus Erfurt.**

Durch vieljährige Praxis habe ich das sichere Mittel erfunden, alle Arten ober- und untergährige Biere so zu brauen, daß man nie trübes Bier erhält, sowie man auch durch Anwendung meiner Mittel nie saures Bier bekommen kann. Das Honorar dafür beträgt 10 Thlr. Pr. Cour. Biere, welche trübe und unscheinlich geworden sind, stelle ich durch Anwendung meiner Mittel im schönsten Glanze und Aroma wieder her, so, daß die Biere noch $\frac{3}{4}$ Jahre in demselben Zustande verbleiben. Das Honorar dafür beträgt 10 Thlr. Gern bin ich bereit, auf Verlangen der Herren Brauerei-Besitzer meine Leistungen an Ort und Stelle selbst in Anwendung zu bringen gegen obiges Honorar und Vergütung der Reisekosten. Briefe, mit Angabe, wie viel Centner auf einmal gebraut werden, um das Recept darnach zu stellen, erbitte mir unter meiner Adresse, Rathskeller zu Merseburg, franco.

Bad am Salzsee bei Ober-Röblingen.

Die Saison beginnt am 23. Juni. Die Einrichtungen im Damenbade sowohl wie im Herrenbade sind durchaus neu und zweckmäßig. Die Vorrichtung zum warmen Bannen-Bad gestattet auch Schwefel-Mutterlaugensalz oder andere ärztlich verordnete Bäder; der Bade-Arzt, Herr Dr. Wiedemann, hat hierüber die Aufsicht, so wie überhaupt die ärztliche Behandlung übernommen.

Die nächsten Umgebungen sind durch Anlagen verschönert und bietet die ohnehin freundliche Gegend einen recht angenehmen Aufenthalt. Gondelfahrten auf dem mehrere Meilen im Umkreise haltenden See, erheiternde Ausflüge in die Umgegend und gefellige Vergnügungen mancherlei Art machen den Aufenthalt bei entschiedener Nützlichkeit auch genussreich.

Ueber die heilkräftigen Wirkungen ist das Nähere zu ersehen in der Broschüre: »Die Bäder im salzigen See bei Ober-Röblingen von Dr. med. Wiedemann. Leipzig 1845. gr. 8., wovon Exemplare unentgeltlich in L. Schrecks Buchhandlung in Leipzig zu haben sind.

In Betreff der Wohnungen wende man sich in portofreien Briefen an den Ortsvorstand Müller.

Ober-Röblingen am Salzsee, Monat Juni 1846.

Das Directorium.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr auf der Königl. Saline zu Kösen bei Naumburg belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Zubehör, welches vermöge seiner schönen Lage eine herrliche Aussicht über den sehr besuchten Badeort und seine reizende Umgebung gewährt, zu versteigern. Dasselbe enthält 7 heizbare Stuben, 8 Kammern, 3 große Klure, aus denen ohne große Kosten 4 Stuben eingerichtet werden können, 2 Küchen, 1 Speisekammer, viel Bodenraum, 2 sehr trockene Keller, jeder durchschnittlich 24' lang, 11' breit, 9' hoch. Dazu gehören: 1 Waschkhaus, 1 Badestube, 2 Holzställe mit Bodenraum, Stallung für 2—3 Pferde, 1 gepflasterter Hof in 2 Abtheilungen, darin ein Röhbrunnen mit Saalwasser und 21 □ R. Garten, das Haus theilweis einschließend, in gutem Stande. Es kann zu Michaelis bezogen werden und ein Theil der Kaufsumme auf denselben stehen bleiben. Kauflustige werden hierdurch ergebens ersucht, sich

Dienstag den 4. August, früh 11 Uhr,

an Ort und Stelle gefälligst einfinden zu wollen, um ihre Gebote abzugeben, und sich nach Belieben von der sehr bequemen innern Einrichtung der Gebäude überzeugen zu können.

Die vermittelte Kunstmeister Müller,
jetzt wohnhaft in der Schule zu Giebichenstein bei Halle a./S.

Um eine angesammelte Partie Fette zu räumen, fertige ich sehr schöne **Wagenschmiere**, welche ich bis zum $\frac{1}{2}$ Ctr. herunter billigt empfehle.

Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Taubstommen-Anstalt.

Von Hrn. G. empfing obige Anstalt 1 Dgd. Bleistifte und 1 Posinotizbuch. Dafür dankt herzlich

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Ein Hufschmidt, welcher fähig ist, die Stelle eines Werkführers zu versehen, findet sogleich auf einer großen Domain ein gutes Unterkommen. Näheres bei Walsdorff, Neumarkt, Breitestraße Nr. 1208.

Eine Dame, die nach Swinemünde reisen will und daselbst schon Bescheid weiß, wünscht sich einer andern anzuschließen. Näheres Promenade Nr. 1364.

Bekanntmachung.

Ein junger Mann, welcher in der Gärtnerkunst nicht unerfahren ist und Lust hat, die Aufwartung einkehrender Gäste zu übernehmen, kann sofort placirt werden. Portofreie Offerten unter N. D. wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Ein junger Mensch von 16—18 Jahren wird als Marqueur gesucht von Stoye auf dem Neumarkt.

Trockene Birken-Bohlen verkauft.
H. Uhde.

Maastvieh-Verkauf.

2 Stück fette Kühe und
4 Stück fette Schweine
stehen zum Verkauf bei
A. Dähne in Löbejün.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches 5 Stück Rindvieh nebst einer vollständigen Wirtschaft zu besorgen hat, findet gegen einen Jahresgehalt von 20 Thlr. einen Dienst bei

A. Dähne in Löbejün.

Entlaufener Hund.

Eine schwarze Pudelm-Hündin, welche auf den Namen »Mooram« hört, hat sich am 23. d. M. von der Schule zu Schwarz verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Schwarz b. Landsberg, d. 1. Juni 1846.
Der Cantor Raatsch.

Dank.

Dem Drange meines Herzens folgend, kann ich nicht unterlassen, allen Denen, welche während der Krankheit und bei dem Begräbniß meines Sohnes, des Sattlergesellen Johann Friedrich August Müller in Glesien, so vielfache Beweise von Liebe und Theilnahme an dem Tag legten, namentlich dem Sattlermeister Lohse für die liebevolle und aufmerksame Behandlung des Kranken, dem dassigen Herrn Pastor Pabst für die erhebende und trostvolle Rede am Grabe, sowie den Jünglingen, welche unaufgefordert seinen Sarg mit Kränzen schmückten und so zahlreich zur letzten Ruhestätte geleiteten, hierdurch öffentlich meinen herzlichsten Dank abzustatten. Der Allgütige segne sie auf ihren Wegen und behüte sie vor ähnlichem bitterem Schmerz.

Böhlig im Königreich Sachsen,
den 26. Juni 1846.

Johann Christian Müller,
zugleich im Namen der Mutter und
Geschwister des Verewigten.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 27. Juni.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuld.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Portb.-Magd.	4	100 1/2	—	—
Präm. Sch. b.	—	88 1/2	88	Dbl. L. A.	4	96 3/4	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schuldscr.	3 1/2	95 1/2	—	St. Anhalt.	—	116	—	—
Stl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Eisenf.	5	—	110 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	—	95 3/4
n. Lb.	—	—	—	Rheinische	—	94 3/4	—	—
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	95 3/8	—	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	—	—
Grbb. Pos. do.	4	102 1/2	103	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/4	93 1/4	Oberschles. A.	4	—	—	—
Däpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/2	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pem. do.	2 1/2	97 3/8	96 7/8	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	98	97 1/2	Stl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. H.	—	117 1/2	—	—
do. v. Staat.	—	—	—	Magd. Hlft.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/2	H. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Rln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Sch.	—	12 1/4	11 3/4	W. v. eing.	4	95 1/2	—	—
Disconts.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	96 3/4	96 1/4	—
				B. v. C. O.	4	—	—	—

Leipzig, den 26. Juni

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 1/2 J. von 1000 u. 500 f. kleinere	93 3/4	—	K. R. West. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 100/103 im 11 1/2 J.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 1/2 J. von 1000 u. 500 f. kleinere	96 1/8	—	Pr. Fredr. or. à 5% idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassenf. à 3% im 20 J. von 1000 u. 500 f. kleinere	93 3/4	—	And. ausl. Louisd'or à 5% nach geringem Ausmünzungs auf 100	—	12 1/4
Leipz. Stadt-Oblig. gationen à 3% im 14 1/2 J. von 1000 u. 500 f. kleinere	91 1/4	—	Conv. Spec. u. Sil. auf 100	—	3 3/8
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 3/8
von 100 u. 25	100 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	92 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	173 1/2	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	99 1/2	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f. pr. 100	126	—
Leipziger Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2 %	107	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	86 1/4	—
K. Pr. St. Schuld. f. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100	96 3/4	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	101 1/2	—
Hamb. Feuerk.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Pro. = 150 f.)	—	—	Chemnitz-Kieser do. à 100 f. pr. 100	84	—
			Lebau-Zittauer do. pr. 100	80 1/2	—
			Magd.-Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	184

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

Eisenbahnen.

Berlin, den 26. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht:
Potsdam-Magdeburg — Br. 100 G. Magdeburg-Wittenberge
96 1/2 Br. 95 1/2 G. Berlin-Hamburg — Br. 100 G. Berlin-
Angalter Litt. B. 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Hamburg-Bergedorf —
Br. — G. Köln-Minden 97 3/8 Br. 96 3/8 G. Rhein. Stamm-
Prior. — Br. — G. Aachen-Maastricht 94 Br. 93 G.
Prinz Wilhelm 88 1/2 Br. — G. Bergisch-Märkische 93 1/2 Br.
92 3/4 G. Stargard-Posen 94 Br. 93 G. Nieder-Schlesische
95 3/4 Br. 94 3/4 G. Slogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neisse
— Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) — Br. — G.
Sächsisch-Schlesische — Br. 100 1/2 G. Berlin-Krakau 85 Br.
— G. Thüritzer 97 1/4 Br. 96 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-
bahn 85 Br. 84 G. Kassel-Lippstadt 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Leip-
zig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G.
Göthen-Bernburg — Br. — G. Lebau-Bittau — Br. — G.
Sächsisch-Baierische 86 Br. — G. Verbach-Königsbafen 101
Br. — G. Schwerin-Miskow — Br. — G. Hagenow-De-
genow — Br. — G. Altona-Kiel 109 1/4 Br. 108 1/4 G. Kopen-
hagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195
Br. — G. Wien-Blagnis — Br. 140 G. Pesther 98 1/2 Br.
97 1/2 G. Mailand-Venedig — Br. 120 G. Livorno — Br.
— G. Amsterdam-Rotterdam 105 3/4 Br. 104 1/4 G. Utrecht-Arnhem
106 3/4 Br. 105 3/4 G. Warskoje-Selo 76 1/2 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 27. Juni

Weizen	2 f 5 1/2	6 1/2 bis 2 f 15 1/2	— 1
Roggen	1 22	6	— 2 6
Gerste	1 3	9	— 1 7 6
Hafer	— 27	6	— 1 2 6

Magdeburg, den 26. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	60 f	Gerste	31	32 f
Roggen	46	48	Hafer	25	27

Berlin, den 25. Juni. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:
Weizen (weißer) 2 Thlr. 24 Sgr., auch 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.
und 2 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.;
Roggen 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., auch 2 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.;
große Gerste 1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. auch 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.;
Hafer 1 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr.

(Den 21. Juni.)

Das Schock Stroh 8 Thlr. 25 Sgr., auch 7 Thlr.
Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 10 Sgr.

Braunwein-Preise. Die Preise von Kartoffel, Spiritus
waren am 20. Juni 19 Thlr., am 23. Juni 19—19 1/4 Thlr.
und am 25. Juni d. J. 19 1/4—19 1/4 Thlr. (frei ins Haus
geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Bralles.
Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 25. Juni 1846.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 25. Juni.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4 f 20 Ngf	bis 5 f 15 Ngf
Roggen	3 22	— 4 —
Gerste	2 5	— 2 10
Hafer	1 27	— 2 5
Rappsaat	4 10	— 4 15
W. Rübsen	4 5	— 4 7 1/2
S. Rübsen	—	—
Del. der Str.	10	7 1/2 — 10 15

Wasserstand der Saale bei Halle

am 26. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,

am 27. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26. Juni: 44 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 28. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Schaffgotsch u. Hr. Graf v. Laurma a. Berlin. Hr. Organist Stade a. Arnstadt. Hr. Professor Reil a. Dorfeldt. Frau Gräfin Katergi m. Gef. u. Hr. Graf v. Kaznopka m. Fam. a. Petersburg. Hr. G.h. Staatssecr. v. Spiegel a. Berlin. Hr. Rent. Siebert a. Breslau. Hr. Prof. Dorf a. Schwerin. Hr. Baumstr. Deichmann a. Dresden. Hr. Baron v. Serier n. Neuchatel. Die Hrn. Kauf. Care a. Leipzig, Kipp a. Nachen, Schüler a. Ballensfeldt. Die Hrn. Kauf. Franke u. Joznas a. Hamburg. Hr. Prof. Wshien u. Hr. Kaufm. Pir a. Berlin. Hr. Prof. Habicht m. Gem. a. Bernburg. Hr. Rittergutsbes. v. Wärendorf m. Fam. a. Ilmenau. Die Hrn. Prof. Kornel m. Fam. a. London, Rothsch u. Hr. Rent. Brückner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Trost a. Rheims, Kulig a. Merseburg, Geier a. Magdeburg, Lampry a. Paris, Strübing a. Euz, Köfler a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewig. Hr. Bürgermeist. Hellwig u. Hr. Kaufm. Meise a. Gerfeldt. Die Hrn. Kauf. Pense a. Berlin, Schramm a. Kassel. Hr. Land- u. Stadtger. Rath Rötger a. Stendal. Hr. Graf v. d. Neefe a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Dunder a. Mainz, Jossi a. Magdeburg, Wagener a. Elberfeld, Kuprecht a. Braunschweig, Schneider a. Köln. Hr. Lehrer Dr. Büttner m. Fam. u. Hr. Prem.-Lieut. v. Wrangel a. Königsberg. Hr. prakt. Arzt Dr. Thiele u. Hr. Buchhdlr. Binkelmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Panzer a. Leipzig, Merzen a. Köln, Schmidt a. Worms, Schwarz a. Harburg, Scherly a. Düsseldorf.

Goldener Ring: Hr. Justizrath Kühne u. Hr. Kaufm. Kühne a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Hessa, Biermann a. Treuz-

schen. Hr. Geometer Thomas a. Dresden. Hr. Manufakturath Brochy a. Meekau. Hr. Amtm. Klog a. Deutleben. Hr. Gutsbes. Anclam a. Endorf. Hr. Kaufm. Strohmer u. Hr. Cand. Jordan a. Berlin. Hr. Kaufm. Göbel a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Glauchau, Hoffmann a. Bernburg. Hr. Partik. Freudenberger a. Nürnberg. Hr. Polze hdlr. Werner a. Weiskensfeld. Hr. Insp. Fischer a. Merseburg. Hr. Dekon. Körner a. Altenburg. Hr. Lehrer Wange a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Krause a. Halberstadt, Christ a. Magdeburg. Hr. Rentant Wittmann a. Braunschweig. Hr. Lithograph Kaufmann a. Dresden. Hr. Oberlehrer Krausse a. Altenburg. Hr. Gutsb.f. Henning a. Leimbach.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode. Hr. Jes. brk. Berger a. Landeberg. Hr. Cand. Stahlmann a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Walter a. Braunschweig, Müller a. Dossa. Hr. Kunsthdlr. Schramm a. Swinemünde. Hr. Privatdocent Dr. Reinhausen a. Berlin. Hr. Papierfabrik. Heller a. Eger.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Engelbrecht u. Mad. Busch a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Berlin, Wernthal a. Nordhausen. Hr. Buchdrucker Marchallt a. Frankfurt. Hr. Par. titk. Freudel a. Potsdam. Hr. Bau-Insps. König a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hornemann a. Berlin, Steinhardt a. Mühlheim. Hr. Insp. König a. Halberstadt.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Sachs a. Berlin, Hassel a. Merseburg. Hr. Bahnhof-Insps. Schmitz a. Weiskensfeld. Hr. Gerber Rudolph a. Schleusingen. Hr. Verm.-Revisor Dähncke a. Quersfurt. Hr. Cand. theol. Schumann a. Gottesgnaden. Hr. Kaufm. Herlob a. Schwarzfeld. Hr. Fabrik. Fangsch a. Breslau.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Lauter u. Jacobson a. Hamburg. Mad. Pforsius m. Fam. a. Berlin. Hr. Pred. Meinel a. Umsdorf. Hr. Fabrik. Goldner a. Apolda.

Bekanntmachungen.

Ein Haus mit 8 Stuben etc., nebst großem Hof, Pferde stall und breiter Einfahrt, ist zu verkaufen; auch sind noch 7000, 300, 200 und 50 Thlr. auszuliehn.
Kuckenburg, Leipziger Str. Nr. 285.

Freiimfelde.

Heute, den 29. d. M. Concert vom Stadtmusikchor.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Gäste habe ich die Einrichtung getroffen, daß alle Sonn- und Concert-Tage ein bequemer Wagen von der goldenen Kugel vor dem Leipziger Thor am grünen Hofe vorbei (wo auch nach Gefallen aufgestiegen werden kann) nach Freiimfelde fährt, für den Preis von 2 Sgr. à Person; Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Abfahrt von Halle mit dem Schlage 3, 4, 5 und 6 Uhr.

Abfahrt von Freiimfelde 7, 8, 9 und 10 Uhr.

Halle, den 27. Juni 1846.

C. Pippert.

Weißer Rübensaamen von vorzüglicher Qualität ist zu verkaufen Magdeb. Chauffee Nr. 3.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr der

Allgemeinen Zeitung für Christenthum und Kirche

herausgegeben von M. A. Zille werden in allen Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämtern angenommen, durch welche auch jederzeit Probenummern gratis zu erhalten sind. Preis halbjährlich 2²/₃ Thlr., vierteljährlich 1¹/₃ Thlr.

Tendenz und Inhalt dieser Zeitschrift (sie liefert in jeder Nummer längere oder kürzere Original-Aufsätze, Original-Beiträge zur kirchlichen Zeitgeschichte, kurze Nachrichten und briefliche Mittheilungen über die kirchlichen und religiösen Angelegenheiten der Gegenwart, Besprechungen neuer wichtiger Schriften u. s. w.) hat derselben nach allen Seiten hin Anerkennung und Eingang verschafft; die Redaction hat sich fortwährend der thätigsten Mitwirkung vieler namhafter und gesinnungstüchtiger Männer zu erfreuen, und es verdient dieses, den Fortschritt auf kirchlichem Gebiete, kräftig vertretende Organ, allen denen, welche von der Nothwendigkeit einer Fortbildung und Verbeserung der kirchlichen Zustände überzeugt sind angelegentlich empfohlen zu werden.

serung der kirchlichen Zustände überzeugt sind angelegentlich empfohlen zu werden.

Mengersche Buchhandlung in Leipzig.

Heute, Montag den 29. Juni, Garten-Concert und Tanzmusik bei Hrn. Schlemmer in Diemitz.

Vereinigtes Musikchor.

Paradies.

Morgen Dienstag den 30. Juni Garten-Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Bekanntmachung.

Zu unserm diesjährigen Königschießen, welches zum 12. Juli c. und folgende Tage festgestellt ist, laden wir hierdurch unsere auswärtigen Freunde ganz ergebenst ein.

Zugleich versehen wir nicht, mit anzudeuten, daß das Trompeter-Korps des königlichen hochlöblichen 10ten Husaren-Regiments die Musik dabei aufführen wird.

Die Schützen-Kompagnie zu Rothenburg.

Rümmelpreu kauft zum höchsten Preis Wilhelm Weez, in Schlettau bei Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Nach einer durch das Unwohlsein des Ministers Eichhorn veranlaßten, aber auch durch die fortdauernden Commissionsarbeiten bedingten Pause von zehn Tagen hielt heute die Generalsynode wieder eine Sitzung, die der fortgesetzten Entgegennahme der Mittheilungen über Petitionen und Eingaben gewidmet war; aber dadurch sehr interessant wurde, daß unter jenen die verschiedensten an die Laienmitglieder gerichteten Adressen die Hauptstelle einnahmen. Der Präses leitete diese Mittheilungen durch folgende Bemerkungen ein: Jene vielfachen Adressen und Zuschriften würden die Synode nicht überraschen, ja sie vielmehr freuen, als ihr empfindlich sein, denn sie müßten ihr ja ein Beweis sein für das Interesse, das man an ihrem Werke nehme, und für die Wichtigkeit, die man ihrer Aufgabe beilege; auch würde sie gewiß nicht Anstoß an der Natur der ausgesprochenen Wünsche und Anträge nehmen, sondern die Prüfung derselben bereitwillig ihren Commissionsen übertragen. Für jetzt sei höchstens das Formelle jener Adressen ins Auge zu fassen, über welches theils das Kirchenregiment sich verschiedentlich zu äußern Veranlassung haben werde, welches aber auch vielleicht der Synode selbst hier und da einen Ausdruck ihres Gefühls abnöthigen könnte. Die Adressen seien der Synode nicht unmittelbar zugegangen, sondern nur an die weltlichen Mitglieder derselben gelangt, und nur in Einer sei diesen der Auftrag gegeben, sie der Versammlung vorzulegen; die andern schienen also mehr nur ein Verhältniß zu den weltlichen Mitgliedern feststellen zu wollen. Diese hätten aber nun sämmtlich die ihnen zugegangenen Zuschriften an das Präsidium abgegeben, was nur zu loben sei, da öffentliche Blätter schon die Nachrichten, ja den Wortinhalt von jenen Adressen mitgetheilt hätten, und daraus ergebe sich die Nothwendigkeit jetzt, dieselben der Versammlung vorzulegen.

Nach diesen Vorbemerkungen wurden denn nun zuerst Adressen von Privatpersonen aus Kalbe, Erfurt, Eisenleben mit Prettstätt, Nordhausen, Raumburg (21 von den dortigen 24 Stadtverordneten hatten die Adresse unterzeichnet), Halle und Lößbejn von einem Secretair wörtlich vorgelesen, und da sie alle ganz (wesentlich) übereinstimmend waren und meistens unter Bedauern über die Wahlart der Laienmitglieder, diesen dennoch vertrauensvoll den nachdrücklichsten Kampf für eine freie Verfassung der Kirche und gegen allen Symbolzwang anempfahlen, stets auf die bekannten Worte des Königs und des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom innern Ausbau der Kirche aus sich selbst hinweisend, so wurde jede auf Antrag des Präses der ersten Commission (Lehre und Bekenntnisschriften) und der zweiten (Verfassung) zugewiesen; selbst bei der Adresse aus Nordhausen, welche auf die verweigerte Bestätigung des Diakonus Baltzer für ein Pfarramt dieser Stadt Bezug nahm, aber diese Angelegenheit nur im Allgemeinen als Motiv des Wunsches nach Aufhebung

alles Symbolzwangs benutzte, sowie bei der aus Raumburg, welche am Schlusse in der Aufforderung an die Laien, sich ja nie als Vertreter der Kirche, sondern nur als Rathgeber der Krone zu betrachten, ihr Verhältniß zu den Deputirten zu verkennen schien und ihnen geradezu Lehren gab, deren sie doch wohl nicht bedurften, nahm man weiter keinen Anstoß, da dieses Letztere namentlich mehr die Deputirten selbst anging. Bedenklicher schien die Eingabe einer Anzahl Einwohner von Salzwedel, welche, nachdem sie im Eingange die Laienmitglieder gebeten, sie möchten das Organ ihrer Wünsche sein, und anerkannt, daß der Charakter der Synode nur ein beratthender sei, am Schlusse dennoch die Erwartung aussprachen, daß, wenn etwa gestügt auf den Rath der Synode bleibende Maßregeln festgesetzt werden sollten, „die ehrenwerthen Mitglieder kräftig entgegentreten würden.“ Das Präsidium erkannte darin ein gewisses Mißtrauen gegen die Synode, gestand aber auch zu, daß die Stelle dunkel sei und namentlich, da die Petenten Privatpersonen seien, wohl nicht zu streng genommen werden dürfe, und als nun in der kurzen dadurch hervorgerufenen Discussion bemerklich gemacht wurde, daß jene Worte vielmehr ein Mißtrauen gegen das Kirchenregiment ausdrückten, und darauf der Minister erklärte, daß das Kirchenregiment sich über solches Mißtrauen erhaben fühle, so sprach sich auch in der Synode allgemein die Ansicht aus, daß dieselbe eben so wenig an jener Stelle einen Anstoß nehmen könne, um so mehr, da die Deputirten der Provinz Sachsen darauf aufmerksam machten, daß ja jene Zuschriften eigentlich nicht die Bestimmung gehabt hätten, der Synode selbst vorgelegt zu werden, sondern ihnen vertrauensvoll zugegangen wären, was natürlich den Gesichtspunkt bei Beurtheilung der Form wesentlich verändere.

Dagegen gab die Adresse von 40—50 Einwohnern von Mühlhausen dem Hrn. Präses Veranlassung, sich Namens des Kirchenregiments über einige darin enthaltene verlegende Aeußerungen etwas weitläufiger auszusprechen. Zuerst war dort ein Tadel über die Art der Verfassung der Synode und namentlich ihrer weltlichen Mitglieder ausgedrückt. Darauf antwortete der Minister mit denselben Gründen, die er schon neulich der Synode gegenüber ausgesprochen hatte; da das Kirchenregiment außer den nach der bisherigen Verfassung zu hörenden Geistlichen und Consistorialen auch Laien habe zu Rathe ziehen wollen, Kirchengemeinden aber, aus deren Wahl sie hätten hervorgehen können, in den östlichen Provinzen noch nicht organisiert wären, so hätte das Kirchenregiment gar nicht auf den Einfall kommen können, Gemeindevahlen vornehmen zu lassen; solche Gemeinden wären erst in der Fortbildung der Verfassung zu schaffen; das sei also ein Mißverständniß, das man aber nicht zu hoch anrechnen dürfe, da in unserer Zeit sehr hochachtbare Männer über kirchliche Verfassung noch ganz unklare Begriffe hätten. Aber in jener Eingabe war auch von einem Druck, unter dem die Kirche seufze, und von Furcht vor den Folgen der Mißgriffe

jeder Art die Rede, welche in neuerer Zeit begangen worden wären, und dies rief folgende höchst freimüthige, sichtbar dem innersten Herzen entströmende Erklärung des Hrn. Präses hervor: „Das Seufzen über Druck der Kirche ist in unserer Zeit sehr allgemein und dieser Ausdruck nicht zu hoch anzuschlagen; gar Viele, die auf den entgegengesetztesten Standpunkten stehen, stimmen darin überein; eben diese Verworrenheit der Begriffe hat das Bedürfnis einer Synode hervorgerufen. Einen härtern Angriff bilden die Worte „Mißgriffe jeder Art“, und hier erkläre ich laut: ich scheue mich nicht vor irgend einer Verantwortung über die Maßnahmen des Kirchenregiments; mit dem Geiste der Freiheit und der Liebe, den ich in meinem ersten Worte an die Versammlung als den rechten Geist der Synode bezeichnet, kann man jeder Frage und jedem Frager Rede stehen. Welches ist der Zustand der Kirche? Große Bewegungen haben die ganze christliche Kirche, haben besonders auch die evangelische Kirche erschüttert; alle Bewegungen sind begleitet von Mißverständnissen und Widersprüchen; selbst die trefflichsten Männer können sich oft nicht frei davon erhalten. Diesen Erscheinungen gegenüber hat das Kirchenregiment festgehalten an folgenden Maximen: es ist ein Regiment, es hat etwas Gemeinsames zu vertreten; in jeder Gemeinschaft, sei sie politisch, industriell oder welcher Art sonst, wo ein Vorstand ist, muß er das Gemeinschaftliche zu erhalten suchen; thäte er das nicht, so würde er vor Gott, vor seinem Gewissen, vor seinen Gemeinschaftsgenossen verantwortlich. Was aber nun in der Kirche das Gemeinsame ist, darüber herrschen eben Mißverständnisse, weil das wahre Wesen der Kirche nicht immer gründlich genug aufgefaßt wird. Wo also ein Fall vorkommt, der ohne Veranlassung des Kirchenregiments eintritt, der es aber zu einem Handeln zwingt, kann es nicht indifferentistisch verfahren, es muß das Gemeinsame vertreten. Es mußte sich wohl bei jedem Falle sagen, wie schwer es sei, der Welt die Nothwendigkeit seiner Handlungsweise klar zu machen, aber sein Veruf war stets, die Ordnung zu erhalten. Dabei wollte es aber nie das Princip der Stabilität feststellen, sondern eine Revision des Bestehenden veranlassen, eine Reform der kirchlichen Zustände herbeiführen; nur bis diese Reform zur Reife gediehen, wollte und mußte es das Bestehende erhalten, mit Milde, mit Schonung, mit Wohlwollen gegen die Personen; aber wo es die Sache galt, mit größter Entschiedenheit. Das sind die Maximen des Kirchenregiments, deren Befolgung freilich Mißverständnisse veranlaßt haben. Es ist betrübend, daß man nicht die Stimme hat, sich auf den Markt des Lebens zu begeben und Allen zuzurufen, denen man begegnet: So ist es! Aber menschliche Kraft reicht nicht dazu aus. Soll man nun seinen Gang verfolgen und sich nichts aus jenen Mißdeutungen machen? oder einen solchen Werth darauf legen, daß man in jedem Fall unsicher hin- und herschwankt? Das Kirchenregiment ist fest entschlossen, seinen Weg ruhig fortzugehen, aber so bald als möglich einen Zustand herbeizuführen, wo ein gemeinlicher Ausdruck dessen, was der Kirche noththat, möglich ist.“ Diese Erklärung rief in der ganzen Versammlung einen unwillkürlichen lauten Ausdruck der innigsten Zustimmung hervor.

Man gelangte nun zu den Adressen, welche nicht von Einzelnen als Privatpersonen, sondern von Magistraten und Stadtverordneten übersendet waren, unter welchen zuerst die von Breslau vorgelesen wurde, und hier kam es zur Diskussion über die Prinzipfrage, ob dergleichen Cor-

porationen als solche zu dergleichen Aeußerungen über kirchliche Angelegenheiten berechtigt seien und ob die Synode ihre Adressen annehmen könne, ohne dadurch die Anerkennung auszusprechen, daß sie als politische Corporationen auch die Wünsche ihrer Mitbürger für die Kirche an den Tag legen könnten. Von der einen Seite wurden die Patronatsrechte, ja selbst Consistorialbefugnisse, die den Magistraten zustanden, als Rechtfertigung ihrer Betheiligung bei kirchlichen Angelegenheiten geltend gemacht, und besonders auch auf das Gewicht ihres Zeugnisses von der religiösen Stimmung ihrer Mitbürger hingewiesen; auch würden, meinte man, gerade diese Corporationen bei der Unvollkommenheit unserer kirchlichen Verfassung, die keine Organe der öffentlichen Meinungsäußerung darböte, als die geeignetsten Vermittler zwischen den Wünschen großer Gemeinden und den Verathungen der Synode zu betrachten sein. Dagegen wurde von der andern Seite die Befugnis der Magistrate, sich auf diese Weise in die kirchlichen Angelegenheiten zu mischen, von dem bestimmten Kreis ihrer Verwaltungsgeschäfte, der Art ihrer Zusammensetzung, von ihrer Stellung im Staatsorganismus aus lebhaft bestritten; es wurde ausgeführt, wach ein großer Unterschied zwischen einer juristischen und physischen Person sei, indem letztere Alles thun könne, was nicht verboten sei, während jene sich streng an Das halten müsse, was ihr zu thun geboten sei, und dies auf den Magistrat als Kirchenpatron, als Consistorialberechtigten, als Schulaufscher angewendet; es wurde namentlich auch auf das Gefährliche hingewiesen, was in einer so bestimmten und öffentlichen Meinungsäußerung einer so bedeutsamen Corporation liege, die eben dadurch auf einen großen Theil der von ihr Vertretenen einen entscheidenden, doch wohl zu Zeiten bedenklichen Einfluß ausüben könne. Zwischen beiden Meinungen machte sich aber doch mehr und mehr die Ansicht geltend, es komme der Synode eine Entscheidung dieser Frage nicht zu, sie könne aber auch, ohne darüber zu entscheiden, die Adressen der Magistrate annehmen und ihren Commissionen zuweisen, indem es ihr nicht darauf ankomme, wer ihr etwas sage, sondern was und mit welchen Gründen er es sage. Als daher der Präses zuletzt erklärte, er glaube in dem Herzen eines Jeden den Wunsch zu lesen, es möge nichts geschehen, was eine gründliche und freimüthige Besprechung der Synodal-Aufgaben hindere, aber auch nichts, was der Stellung der Synode zur Außenwelt Eintrag thue, und so dürfe man sich wohl in der Erklärung vereinigen: die Adressen seien zum Vortrage gekommen und es sei dabei in Frage gestellt worden, wie namentlich die Petitionen von Corporationen hinzunehmen seien und wie die oder jene Aeußerung in denselben aufzunehmen sei, aber „die Synode, durchdrungen von ihrem hohen Veruf, ihre Aufgabe zu lösen, habe sich entschlossen, Alles bei Seite zu lassen und nur das Materielle jener Eingaben unter Vermittelung ihrer Commissionen in Betracht zu ziehen“, so vereinte man sich einmüthig in diesem Beschluß, und sämtliche noch übrige Adressen von Magistraten, in der Hauptsache mit den frühern übereinstimmend, wurden ohne weitere Vorlesung an die zwei betreffenden Commissionen überwiesen. Die anderweitige Mittheilung noch mehrerer Anträge und Eingaben theils von Synodalen, theils von auswärtigen Kirchengliedern veranlaßte, da sie meistens kein besonderes Interesse erregten, keine Diskussion, so daß sie sogleich nach dem jedesmaligen Vorschlage des Präsidiums an die betreffende Commission abgegeben wurden. Für die nächste Sitzung ward der erste eingegangene Commissions-

Bericht „über Vorschläge zur Beförderung der Heiligung des Eides“ auf die Tagesordnung gesetzt. (D. A. Z.)

Berlin, d. 26. Juni. Im Jahre 1842 faßten patriotisch gesinnte Männer der Provinz Preußen den Gedanken, das Andenken an den, in dem Herzen treuer Unterthanen fortlebenden vielgeliebten Landesvater, Friedrich Wilhelm III., durch ein würdiges Denkmal der Nachkommenschaft zu überliefern. Man beschloß eine kolossale Reiter-Statue in Erz, auf einem Fußgestell von Granit, welches mit Reliefs verziert werden sollte. Die nöthige Summe war bald gezeichnet. Der Bildhauer Kitz in Berlin, welcher sich durch seine kämpfende Amazone, so wie durch sein Standbild Friedrichs des Großen in Breslau und Friedrich Wilhelms III. für Potsdam einen geachteten und wohlverdienten Ruf erworben, erhielt den Auftrag der Ausführung, und heute steht schon das in Rhon vollendete Modell in glänzender Vollendung da. Der Künstler, das erkennt man auf den ersten Blick, war von seinem Gegenstande begeistert und hat sein Werk mit Liebe ausgeführt. Stattlich sitzt der allgeliebte König zu Pferd als bekränzter Siegesheld, aber die edelste Bescheidenheit ist über die milden Züge seines Gesichtes ausgegossen, als Triumphator zieht er ein, aber kein anderes Hochgefühl bewegt seine Brust, als das Bewußtsein, daß mit ungetheiltem Herzen das ganze Volk ihm, wie er dem Volke angehört.

Die Allg. Preuß. Zeit. enthält eine Uebersicht der in den Häfen des preussischen Staates im Jahre 1845 ein- und ausgegangenen Seeschiffe. Danach betrug die Zahl der eingegangenen Schiffe 5730 von 476,602 Lasten, der ausgegangenen Schiffe 5695 von 483,630 Lasten. Unter den ersteren befanden sich 3195, unter den letzteren 3174 preussische Schiffe. Die Zahl der ein- und ausgegangenen Dampfboote ist in dieser Summe mit einbegriffen, die der Küstenverkehr verwendeten Fahrzeuge jedoch nicht. Unser Handel mit England ist immer noch der bedeutendste: aus jenem Lande allein gingen 1820 Schiffe (darunter 1246 preussische) ein und 1968 (darunter 1301 preussische) dahin aus. Dann folgt Dänemark mit 775 ein- und 677 ausgegangenen Schiffen, Norwegen 450 und 327, die Niederlande mit 303 und 420, die Hansestädte mit 291 und 190, Rußland mit 145 und 187, Schweden mit 111 und 136, Frankreich mit 106 und 197 u. s. w. Unser Handel mit transatlantischen Ländern steht gegen den anderer Staaten immer noch weit zurück. So gingen aus Nordamerika nur 26 Schiffe (8 preussische) ein und 5 (2 preussische) dahin aus, aus Brasilien gingen ebenfalls nur 24 Schiffe (2 preussische) ein und 1 dahin aus. Der Nationalität nach waren von den eingegangenen Schiffen 3195 preussische, 511 englische, 485 dänische, 406 hannoversche, 363 norwegische, 338 niederländische, 126 schwedische, 79 mecklenburgische, 45 französische, 38 hanseatische u. s. w., von den ausgegangenen 3174 preussische, 515 englische, 476 dänische, 393 hannoversche, 369 norwegische, 337 niederländische, 132 schwedische, 73 mecklenburgische, 45 französische, 37 hanseatische u. s. w. Die Anzahl der im 1845 ein- und ausgegangenen Schiffe betrug im Ganzen 11,425, im J. 1844 12,827, von den letzteren führte indeß auch eine größere Anzahl, als im J. 1845, nur Ballast.

Potsdam, d. 24. Juni. Es ist in diesen Blättern von einer der erfreulichsten und herrlichsten Anlagen, welche der Schönheitsfimmel des Königs in diesem Jahre geschaffen hat, noch nicht Erwähnung geschehen, nämlich von

dem neuen Belvédère auf dem Kulkenberg. An der halbkreisrunden, hohen Rückwand der Amphitheater-Ruine einer altrömischen Naumachia führte schon zu alten Zeiten eine längst verfallene Treppe hinauf zu einem beschränkten Raum auf der Mauer, welcher auf diesem hohen Punkte die herrlichste Aussicht gewährte. Dieses alte Belvédère Friedrichs des Großen wurde aber wegen Gefährlichkeit des Ersteigens später abgebrochen. Da nun aber seitdem die Fichten, welche den Berg bis an seine Krönung umgeben, jede Aussicht von unten im Umkreise des Bassins, welches das große Reservoir für die Fontainen von Sanssouci bildet, hemmen, so war es ein glücklicher Gedanke Sr. Maj. des Königs, dort wieder ein Belvédère aufzuführen zu lassen, welches die Höhe der Bäume weit überragt. Mehr als hundert bequem angelegte steinerne Stufen führen jetzt hinauf in einen viereckigen massiven Thurm, an welcher noch auf halber Höhe königliche Gemächer angelegt sind, der auf seiner Höhe ein völlig sicheres Belvédère gewährt, welches ein Rundgemälde von wunderbarer Schönheit mit malerischen Vordergründen und unermesslicher Fernsicht eröffnet. Der Blick schweift über die Stadt, über Sanssouci, dem königl. neuen Palais, dem Belvédère, dem Katharinenplatz, Bornstedt und Barmim hinaus, verfolgt die Havel mit ihren wie Silber blizenden Seen, umfaßt den Pfingstberg, Elysium, den Kapellenberg, das russische Dorf und tief zu unsern Füßen dehnen sich die neuen Parkanlagen und das jetzt mit saftiggrünem Sommergetreide bestandene stundenweite Exercierfeld aus. Wie auf einer Landkarte überseht man hier alle die reizenden Umgebungen Potsdams und Fremde können sich darin nicht schneller orientiren, als auf diesem herrlichen Belvédère, für dessen Anlage die Bewohner hiesiger Residenz wie alle diesen schönen Punkt besuchenden Fremden dem Könige viel Dank schuldig sind. (Berl. Voss. Ztg.)

Königsberg, d. 24. Juni. Vorgestern hat die hiesige französisch-reformirte Gemeinde, in Uebereinstimmung mit ihrem Geistlichen, Hrn. Detroit, ein Bittschreiben an das hiesige königl. Consistorium gerichtet, in welchem sich die Vorsteher und Gemeindeglieder dahin aussprechen, daß seit den fünf oder sechs Jahren, wo das apostolische Glaubensbekenntniß in dieser Kirche nur selten abgelesen, also gleichsam abgeschafft worden, keine Abnahme des Kirchenbesuchs verspürt sei, sondern im Gegentheil sich eine bedeutende Zunahme desselben durch Besuchende aus andern Gemeinen ergeben habe, weshalb man, in jenem Punkte mit dem Hrn. Pred. D. gänzlich übereinstimmend, dringend bitten müsse, denselben von der Lesung des vorgedachten Symbols zu entbinden, da dasselbe, wengleich es dem Bedürfniß anderer Christen-Gemeinen zusagen möge, durchaus nicht mit der Ueberzeugung dieser Gemeinde übereinstimmt. — Am 18ten traf auch die hiesige freie evangelische Gemeinde eine Entscheidung in dem Streit, der unter ihren Stiftern entstanden war, indem Dr. Kupp das Gemeindeglied auf dem Grund der thätigen Bruderliebe und der sittlichen Freiheit fortbauen will, Andre die Lösung der Aufgabe im Sinne des Pastor Wislicenus suchen. Es wurde zur Abstimmung über die Frage geschritten: Will die Gemeinde ein weiteres Zusammenwirken mit Dr. Kupp zu ihren Zwecken oder nicht? Die Gemeinde entschied sich mit zwei Dritteln für das Erste und sicherte sich dadurch eine Fortentwicklung in Dr. Kupp's Sinne. (Königsb. Z.)

Bekanntmachungen.

Der angezeigte Verkauf der Bäcker Gräfe'schen Grundstücke in Mückeln zum 5. und 6. Juli d. J. wird hiermit bis auf weitere Bekanntmachung aufgeschoben.

Mückeln.

Der Justiz-Commissar
Röser.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen Montag den 6. Juli und in den darauf folgenden Tagen, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr früh und 2 bis 6 Uhr Nachmittags, sämtliche noch vorhandene Artikel, als: Hemden für Herren, Damen und Kinder, Nachtjacken, Morgen- und Nachthäubchen, feine franz. Stickerei, als: Kragen, Taschentücher, Manschetten u. c.: ferner alle Laden-Utensilien, wobei ein Paar große mit Eisen beschlagene Waaren-Kisten, aus freier Hand meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. in meinem Hause verauctionirt werden.

E. Tausch, Brüderstr. Nr. 205.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen, den 30. Juni mehrere Inventariestücke aus freier Hand zu verkaufen, als: vier Betten nebst Bettstellen, Tische, Stühle, Kupferzeug und mehrere weibliche Kleidungsstücke, eine Zeugrolle und Fässer vom Anker bis zum Dröbst.

Zugleich bin ich gesonnen, mein in Friedrich-Schwarz belegenes, im Jahre 1845 ganz neu erbautes Wohnhaus nebst Garten (er enthält einen Scheffel Aussaat Acker), Kabeln und Gemeinderuhungen zu verkaufen. Dies Lokal paßt für jeden Gewerbetreibenden, und es können Zweihundert Thaler daran stehen bleiben.

Wettin, den 26. Juni 1846.

Der Gastwirth W. Fügner.

Taubstumm-Anstalt.

Zum Besten obiger Anstalt ist herausgegeben und in der Knapp'schen Buchhandlung und in der Taubstumm-Anstalt vorrätzig:

Erster Bericht über die Taubstumm-Anstalt zu Halle, für die Zeit vom 1. Januar 1835 bis Mitte Juni 1846, von Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Der Preis ist 7½ Sgr., jedoch ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Kloß.

C. Thiele,

praktischer Zahnarzt in Berlin,

Königsstraße Nr. 43,

empfehlte sich bei seiner Anwesenheit zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, sowie zur Behandlung aller Zahnkrankheiten und dahin gehörenden Operationen, z. B. das Ausfallen hohler Zähne mit edlem Metall, und Reinigen der Zähne, Ausfeilen u. s. w. Die geschickte Ausführung beim Herausnehmen schmerzhafter Zähne und Zahnwurzeln und bei allen nur vorkommenden Mundoperationen dürften wohl eine achtzehnjährige praktische Erfahrung und der bei seiner früheren Anwesenheit hier selbst gegründete gute Ruf zur Genüge bestätigen. Zugleich empfiehlt derselbe seine anerkannt guten Zahnmedicamente. Seine Wohnung ist im **Gasthof zur Stadt Zürich.**

Halle, den 29. Juni 1846.

Den Herren Landwirthen

empfehlen wir zwei wichtige, so eben in unserm Verlage erschienenen, in jeder guten Buchhandlung (Halle bei Schwetschke u. Sohn) vorrätzig Schriftchen:

Der rationelle Wiesenbau.

Von

L. Vincent,

Wiesenbaumeister der Pommer'schen ökonomischen Gesellschaft.
Mit 12 Tafeln Abbildungen. Preis 1¼ Thlr.

Anleitung zur Aufzucht, Erhaltung

und

Benutzung der Schafe.

Von

G. Ockel,

Königl. Preuss. Ober-Amtmann und Administrator des Königl. Stammschäferregiments
Frankensfelde.

Mit Abbildungen und Tabellen (Nr. I—VIII). Preis 1 Thlr.
Berlin, Mai 1846.

Zeit & Comp.

Da ich jetzt mit einem Theile meines Fuhrwerks zu Weissenfels im Gasthaus zum Schwan stationirt, und bei jedem Mittagzug von Berlin selbst in Weissenfels bin, geht von da aus der Personenwagen (zwar mit mehrmaligem Wechsel) über Raumburg, Weimar, Erfurt, Gotha nach Frankfurt a./M. Das Personengeld ist bedeutend billiger als früher. Auch stehen im benannten Gasthaus 8 elegante Equipagen zur Weiterbeförderung der Fremden bereit.

J. G. Schaaf.
Halle, Leipzig.

Drei ¾-jährige Schweine, 8 Hühner mit einem Hahn, sowie 13 kleine Hühner sind veränderungshalber zu verkaufen
gr. Brauhausgasse Nr. 341.

Eine gut möblierte Stube, nebst Kammer, Bel Etage, steht an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten und zu beziehen bereit.

Kretschmann,
Brüderstraße Nr. 224.

Erfurt's Garten.

Dienstag den 30. Juni

Erstes großes Concert

mit verstärktem Orchester.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Durch die Anschlagzettel das Nähere.

Stadt-Musikchor.

In der Nähe Leipzigs ist eine aushaltende Wasserkraft von 45—55 Pferdekraft, vorzugsweise zur Anlage einer **Maschinen-Papierfabrik** oder auch **Eisengießerei** geeignet, nebst dem dazu nöthigen Areal, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu veräußern. Reelle Anfragen erbittet man sich franco unter der Chiffre N. O an die Expedition des Hdt. Couriers einzusenden.

Socken, feine, in rein Leinen,
Camisöle, feine wollene, ohne Ver-
mel, bei

Pohlmann am Markt.